

Die Ereignisse im Westen.

Wiederholte Fliegerüberfälle auf Mannheim-Ludwigshafen.

Karlsruhe, 16. Aug. Heute nacht wurde Mannheim-Ludwigshafen von feindlichen Fliegern angegriffen. Es wurde einiger Sachschaden durch Bombenabwurf verursacht. Personen wurden nicht verletzt. Auch heute vormittag verübte eine größere Anzahl feindlicher Flieger Mannheim-Ludwigshafen anzugreifen. Sie wurden aber durch unsere Abwehrmittel am Bombenabwurf gehindert. Dabei wurden drei feindliche Flugzeuge abgeschossen. (G.R.)

Gemeinsame Kriegsberatungen.

London, 16. Aug. Die „Times“ teilen mit: Um die Fortdauer der Beratungen zwischen den Vertretern Großbritanniens und der Kolonien mit Selbstverwaltung (Dominions) zu sichern, hat das Reichskriegskabinett beschlossen, daß jede Dominion durch einen Minister, der seinen dauernden Sitz in London hat, vertreten werden sollte. Das Reichskriegskabinett wird von Zeit zu Zeit mit diesen Ministern gemeinsame Sitzungen abhalten.

Frankösischer Heeresbericht vom 15. abends: Im Verlaufe des Tages getratete aus einer einzelnen Kampfhandlung Fortschritte in dem naheliegenden Gebiet zwischen der May und der Dije zu machen. Nordwestlich der Ribecourt bemächtigt man sich der Weiseret Weiche und der Meierei Moroshe, die vom Feinde energisch verteidigt wurden. Wir machten Gefangene.

Englischer Heeresbericht vom 15. August vormittags: Dethlich Raincourt verließen schwere Angriffe zu unseren Gunsten. In der Nachbarschaft wurden unsere Linien etwas vorgeschoben. Zwischen Albert und Anetie blieben unsere unaufhörlich fechtenden Patrouillen enge Fühlung mit dem Feinde anrecht. An mehreren Stellen weitere Fortschritte. Die Gefangenschaft der an der Monddier-Albert-Front gemachten Gefangenen beträgt jetzt 21844, der von der 1. französischen Armee gemachten 8500, zusammen 30344.

Wienber: Kommander nahmen Danzig und Parosiers. Wir schoben unsere Linie ein halbes Stück südlich von Proutart vor. In beiden Fällen wurden Gefangene gemacht. Unsere Patrouillen erzielten Fortschritte im Abschnitt Buzg Bergain, wobei sie Gefangene machten. Wir machten nordwestlich von Pecen einen erfolgreichen Vorstoß und fügten dem Feind Verluste zu.

Die Ereignisse im Osten.

Moskau, 12. Aug. (Ber. Tel.-Ag.) Aus Orenburg wird berichtet, daß 6000 Kosaken zu den Sowjettruppen übergegangen sind.

Amerikanischer Vöder.

Wien, 16. Aug. Das Wiener A. A. Tel. Korrespondenz meldet aus Moskau: Die Sowjetbehörden beschlagnahmten mehrere Hundert Kilogramm amerikanische Flugmaschinen, worin versucht wird, die Politik der Vereinigten Staaten zu rechtfertigen und Amerika als den Freund Rußlands darzustellen.

Die Erdölquellen von Baku.

Konstantinopel, 16. Aug. Zwischen der Türkei und den neuen Republik Aserbeidschan (Tiflis) und Georgien ist ein Handelsvertrag abgeschlossen worden, der gegenseitige freie Warenzufuhr gewährleistet. Die Erdölleitung von Baku (am kaspischen Meer) nach dem türkischen Hafen Batum (am Schwarzen Meer) bleibt unverändert bestehen.

Der Krieg mit Italien.

Wien, 16. Aug. Amtlich wird verlautbart: Italienischer Kriegsschauplatz: Neue italienische Angriffe gegen die Romagnolo-Stellung scheiterten an der tapferen Gegenwehr unserer Abteilungen des 1. Kaiserlich-königlichen Regiments. Auf dem Monte Cimone wurden feindliche Sturmtrupps abgewiesen. — Albanien: Unverändert.

Neues vom Tage.

Aus dem Großen Hauptquartier.

Wien, Großes Hauptquartier, 16. Aug. (Amtlich) Die erneute Zusammenkunft der erlauchten Souveräne hat das innige Einverständnis und die völlige Uebereinstimmung in Bezug auf die politischen und militärischen Aufgaben wieder jenseitig treuen lassen, auch die gleiche und treueste Auslegung des Bündnisses festgelegt. Das Zusammensein der Monarchen war von der Herzlichkeit getragen, die ihren persönlichen Beziehungen wie den Interessen ihrer Völker entspricht. Die leitenden Staatsmänner und die militärischen Spitzen haben eine gründliche und fruchtbare Aussprache gepflogen. Der K. und K. Minister des K. und K. Hauses und des Ministeriums des Äußern, Graf Burian, und der Generaloberst Freiherr v. Arz sind von Seiner Majestät dem deutschen Kaiser in besonderer Audienz empfangen worden. Desgleichen hat Seine Majestät der Kaiser und König von den Reichskanzler Graf Hertling und den Generaloberst Graf v. Hindenburg empfangen.

Staatssekretär von Hinde wird voraussichtlich am nächsten Sonntag aus dem Großen Hauptquartier nach Berlin zurückkehren.

Der Gefangenenanustausch vorübergehend eingestellt.

Berlin, 16. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt über den deutsch-französischen Gefangenenanustausch, daß Frankreich den Abtransport vorübergehend eingestellt habe. Als Grund gibt die französische Regierung an, daß in Deutschland französische Offiziere zurückgehalten worden seien, die länger in Kriegsgefangenschaft waren als andere, inwieweit bereits in der Schweiz internierte Kameraden. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt dazu:

Es ist allerdings zuzufügen, daß die Weichenstellung in einigen Augenblicken durchbrochen wurde. Dies erklärt sich aber — wie auch der französischen Regierung bekannt ist — daraus, daß im Verfallungsstadium unter den französischen Offizieren die spanische Grippe in schwerem Form ausbrach, sodass die von ihr befallenen Offiziere als nichttransportfähig zurückbleiben und durch Kameraden, die erst kürzere Zeit gefangen waren, ersetzt werden mußten. Der wahre Grund des Verhaltens der französischen Regierung liegt darin, daß die französische Deeresverwaltung außerstande ist, den Abtransport in der vereinbarten Zeit durchzuführen. Mit dem Bei des Ueberrahmelagers an der Grenze, der in Deutschland selbstverständlich seit langen fertiggestellt wurde, ist in Frankreich erst jetzt begonnen worden. Die Zusammenführung der ersten Offizierszüge bietet Frankreich den willkommenden Vorwand, sein Schicksal an der Verzögerung der Transporte vor der französischen Bevölkerung zu verbergen und auf Deutschland abzuwälzen.

Der neue Gesandte für Norwegen.

Berlin, 16. Aug. Zum Gesandten in Christiania an Stelle des Staatssekretärs v. Hinde ist nach der „Frankf. Ztg.“ der frühere Botschafter in Paris und Konstantinopel v. Mutius aussersehen. Mutius war längere Zeit Vertreter des Auswärtigen Amtes beim Generalgouvernement Warschau und stand in den letzten Monaten im Felde.

Feindlicher Fliegerangriff.

Karlsruhe, 14. Aug. Heute nachmittags wurde Offenburg von 10 feindlichen Fliegern angegriffen. Durch unsere wirksam einsetzenden Abwehrmittel stark behindert, mußten sie ihre Bomben planlos abwerfen. Zwei Soldaten wurden leicht verletzt, der Sach- und Gebäudeschaden ist gering.

Die Leipziger Messe.

Leipzig, 16. Aug. Die Zahl der bis heute zur Leipziger Messe in Leipzig angemeldeten Aussteller beträgt 5000.

Die alliierte Nation der Tschecho-Slowaken.

Berlin, 16. Aug. Der „Berl. Volksanz.“ schreibt: Was England und Amerika mit ihrer Kartenkomodie: Anerkennung einer künstlichen Regierung, eines Heeres ohne Heimat und eines Staates ohne Staat beabsichtigen, ist leicht einzusehen. Dieser weltgeschichtliche Unsinne ist nichts als ein offener Bruch an alle tschechischen Hochverräter, im Hochverrat tapfer fortzufahren. Der Lohn der Errichtung des Herrschen, nach dem Grundgesetz der Selbstbestimmung alle Deutschen in Bunde mit rückwärtigen tschecho-slowakischen Staaten sei schon jetzt gesichert. Daß die Tschechen so blind sein sollten, diese Anerkennung ernst zu nehmen, ist kaum zu glauben. Gehen übrigens jetzt die bolschewistischen Tschecho-Slowaken mit zu der allierten Nation oder werden sie etwa auf Grund des Selbstbestimmungsrechts als ein besonderes Volk betrachtet?

Tschechisch-Slowakische „Staatsmünzen“.

Berlin, 16. Aug. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Prag: Aus verschiedenen Gegenden Böhmens wird berichtet, daß dort bereits Gold- und Silbermünzen des neuen tschecho-slowakischen Staates im Umlauf sind. Die Goldstücke, in der Größe des französischen Louisd'ors, tragen auf der einen Seite das Bild des Prager Stadtwappens und eine tschechische Inschrift, auf der anderen Seite eine französische Inschrift.

Deutscher Volkstag in Dobruha.

Wien, 16. Aug. Die Blätter melden aus Dobruha (Vorarlberg): Hier fand ein großer deutscher Volkstag statt, der von den Christlich-Sozialen in Verbindung mit den Deutsch-Freiwirtschaftlichen einberufen war. Einstimmig wurde eine Entschickung angenommen, worin als Beschlüsse für einen dauernden Frieden eine zielbewusste Beratung und ein weiterer Ausbau des Bündnisses mit dem Deutschen Reich sowohl in militärischer, als politischer und wirtschaftlicher Hinsicht verlangt wird. Die Versammlung legte gegen die weitere Verwässerung deutscher Gebiete in Oesterreich, besonders im Vorarlberg, Verwahrung ein und begründete den Zusammenschluß aller deutscher Volksgenossen und sämtlicher Parteien Oesterreichs zwecks Durchsetzung der deutschen Forderungen.

Lloyd George verknüpft sich.

London, 16. Aug. In einer Rede im Unterhaus sagte Lloyd George: England hatte ein Abkommen mit Frankreich, daß es ihm zu Hilfe komme, wenn Frankreich unwillig angegriffen würde. Auf verschiedene Aufse: „das ist ja etwas ganz Neues!“ „Das haben wir nicht gemacht“, sagte Lloyd George hinzu: Das Abkommen hat den Umfang der britischen Unterstützung nicht genau festgelegt! Der frühere Minister Samuel (unter Asquith) tadelt Lloyd George: kein Gedächtnis müsse ihn getäuscht haben. Minister Grey habe doch damals ausdrücklich erklärt, England sei völlig frei. Lloyd George wollte sich noch einmal verbessern, sprach dabei aber von „Erwartungen, die England erregt hatte.“ (Nur gesagt: Lloyd George hat — ohne es zu wollen — angegeben, daß nicht die sogenannte „Verletzung der belgischen Neutralität“ Englands Kriegserklärung veranlaßt hat, sondern daß England durch Vertrag sich Frankreich zum Beistand verpflichtet hatte. Herr Grey aber hat am 3. August 1914, als er vor dem Unterhaus erklärte, England sei durch keinen Vertrag gebunden, — gelogen. D. Schr.)

Ein weißer Haie.

Paris, 16. Aug. Der „Intransigent“ veröffentlichte eine Unterredung mit dem ehemaligen russischen Handelsminister Timirjaseff. Dieser sagte, er habe von vorn herein gewußt, daß Rußland einem Kampf mit Deutschland nicht gewachsen sei, und sei deshalb im Jahre

1914 gegen den Krieg gewesen. Der Gedanke, Rußland hätte von neuem Krieg anfangen, erzeuge ihm wahnsinnig. Rußland habe kein Heer und werde sobald auch keines haben. Man solle also Rußland in Ruhe lassen und trachten, möglichst bald zum allgemeinen Frieden zu gelangen. Der allgemeine Frieden sei leicht zu erreichen, wenn Europa auf den Anspruch verzichte, den deutschen Militarismus zu vernichten. Seit 1871 habe Deutschland allein von allen Staaten der Alten und der Neuen Welt keinen Krieg geführt. Der Imperialismus zur See stamme nicht von Deutschland, sondern von England.

Amtliches.

Ertrag für Fleisch in der fleischlosen Woche vom 19. bis 25. August.

In der ersten fleischlosen Woche vom 19. bis 25. Aug. erhält jeder Fleischverorgungsberichtigte (Fleischarteninhaber) als Ersatz für das fehlende Fleisch 185 g Mehl. — Auch für Kinder unter 6 Jahren, denen nur eine halbe Fleischkarte zusteht, darf in dieser Woche ausnahmsweise die volle Ersatzration Mehl gegeben werden.

Zum Bezug dieser 185 g Mehl pro Person dient der Fleischarten-Wochenabschnitt Nr. 3. Dieser ist an die Mehlhandlungen bzw. Bäckereien beim Bezug obiger Menge von 185 g Mehl abzugeben und die Mehlhandlungen bzw. Bäckereien haben diese Abschnitte bei ihrer Abrechnung der Bezirksverorgungsstelle einzuliefern. Für den Bezug von Fleisch ist genannter Fleischarten-Wochenabschnitt unzulässig.

Nagold, den 16. August 1918. R. Oberamt:

Kommerell, Reg.-Rat.

R. Oberamt Nagold.

Kanzlei- und Sprechzeit des Oberamts und des Kommunalverbands.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß die Kanzleistunden nach den am 29. Okt. 1917 in Aus den Tannen Nr. 255 bekanntgegebenen Bestimmungen streng eingehalten werden.

Die Sprechstunden sind von 8 bis 12 Uhr vormittags mit Ausnahme des Mittwochs und Samstags von 2 bis 6 Uhr bzw. bis 3 Uhr.

Auch wollen etwaige telefonische Anfragen auf diese Zeiten beschränkt werden.

Nur ganz dringende, unausschiebbare Fälle können auch persönlich während der übrigen Kanzleistunden vorgebracht werden.

Den 15. Aug. 1918. Reg.-Rat Kommerell.

Randesnachrichten.

Altensteig, 17. August 1918.

Die württ. Verfassungskr. 691 enthält u. a. folgende Namen: Gottlieb Dumas, Wülbberg, l. verm. Joh. Gaiser, Rutenberg, Freudenstadt, l. verm. gest. Ulfz. Lorenz Hennesfahrt, Breitenberg, l. verm. Herrn. Broh, Nagold, l. verm. Friedr. Rapp, Halterbach, inf. Unglücksfall gest. Joh. Renz, Kottfelden, inf. Krankheit gest. Friedr. Samelzle, Kottfelden, inf. Verm. gest. Joh. Wehrlein, Gündringen, gest. Gestr. Hermann Weinläder, Dorstetten, inf. Verm. gest. Optm. d. R. Walter Zimer, Gerolte, inf. Verm. gest.

B Sitzung des Gemeinderats vom 15. August. Der Vorsitzende, Stadtschultheiß Keller, bringt verschiedene Eingänge in Vormundschafssachen zur Kenntnis; ferner eine Mitteilung der Kantonsministerialabteilung für das höhere Schulwesen, nach welcher die an der hiesigen Latein- und Realschule erledigte Präzeptoratsstelle dem Elementarlehrer Othertag an der Elementarschule in Cannstatt, derzeit beim Heere, abzutragen worden ist. — Bekanntgegeben wird ein Erlaß des Kgl. Ministeriums des Innern bezgl. der Beschäftigung für den kommenden Winter. Nach diesem Erlaß muß mit einer wesentlich knapperen Petroleum-Verföschung gerechnet werden. — Einem Gesuch von Martin Braun Sägewerk und Holzhandlung hier, um Abgabe von Kraftstrom für seinen Betrieb aus dem städtischen Elektrizitätswerk kann nur unter gewissen Bedingungen entsprochen werden. — Stadtschultheiß Pfaffenmaier berichtet, daß im Rechnungsjahr 1. April 1917 — 31. März 1918 aus der Stadtkasse vorläufigweise an 223 hiesige Familien M. 96 115. Reichsfamilienunterstützung ausbezahlt worden sind. Derselbe gibt ferner die Einkommenserklärung der Stadtgemeinde an das Kgl. Kommando zur Kenntnis. Der jüngst stattgehabte Baumhüttenverkauf erbrachte bei einem Ausbeute von 341 M. einen Erlöb von M. 490; für die Waldbeerenernte wurden nur 10 Erlaubnisföhne mit einem Erlöb von M. 20 ausgeführt. — Der Vorsitzende gibt Bericht über die kürzlich stattgehabte Abgabe von Gries und Graupen, welche teilweise in der Einwohnerenschaft unzufriedenheit erregt hat. Zunächst muß unter Bezug auf einen Sprechsaalartikel im Tannenblatt festgestellt werden, daß der Gemeinderat als solcher mit der ganzen Lebensmittelfrage nichts zu tun hat, hiesig ist einzig und allein das Stadtschultheißamt, bzw. die Bezirksverorgungsstelle zuständig und verantwortlich. Dem H. Oberamt wurde am 5. Aug. bekanntgemacht, daß 500 g Gries und 250 g Graupen auf den Kopf der Nichtselbstversorger zur Verteilung kommen. Tatsächlich ist nun eine weit geringere Menge Gries hiesig zugeteilt worden, so daß statt 500 g nur 350 g Gries ausgegeben werden konnten; dagegen war es möglich, die strompfeilige Graupen um 50 g zu erhöhen, auch in Nagold wie in den übrigen Bezirksgemeinden konnten nur 350 g Gries ausgegeben werden, die diesbezüglichen Bekanntmachungen waren

verträgt. Die allenthalben vertretene Ansicht, daß die Oberamtstadt mit Lebensmitteln besser versorgt werde wie die übrigen Bezirksgemeinden, treffe nicht zu. Er, der Vorsitzende, habe sich immer um eine gleichmäßige Lebensmittelverteilung an die Bezirksgemeinden bemüht, und könne versichern, daß die dem Kommunalverband zugehenden Lebensmittel auch gleichmäßig an die Bezirksgemeinden ausgegeben werden. Die nach dieser Richtung zum Ausdruck kommenden Vorwürfe seien unberechtigt. Der Vorsitzende konnte noch mitteilen, daß nach mehrfachen Bemühungen der Bezirksversorgungsstelle der Kommunalverband Nagold durch die Landesversorgungsstelle in eine gleiche Stufe wie Freudenstadt, also in eine höhere Belieferungskategorie gestellt werde, wodurch eine erhöhte Lebensmittelzuweisung zu erhoffen sei. Der Gemeinderat nimmt von diesen Mitteilungen Kenntnis, und hat die Überzeugung, daß durch das Stadtchultheißenamt in Sachen der Lebensmittelversorgung alles geschieht, was möglich ist; es kommt zum Ausdruck, daß die Abgabe der Lebensmittelarten auf eine möglichst gute Grundlage gestellt werde möge, damit eine Einschränkung der vielen Gänge zur Ausgabe auf das Rathaus, insbesondere für die untere Stadt, erreicht werde.

— Höchstpreise und Umsatzsteuer. Das Reichsschatzamt hat dem Verbände deutscher Großhändler der Nahrungsmittel- und verwandten Industrie in Berlin mitgeteilt, daß eine Ueberprüfung der Höchstpreise wegen der Umsatzsteuer unzulässig sei. Es sei aber bei den maßgebenden Stellen angeregt worden, bei Festsetzung der Höchstpreise künftig auf die Umsatzsteuer Rücksicht zu nehmen.

— Garnverteilung. Die Reichsbelieferungsstelle wird Baumwollnähfäden in Rollen zu 200 Meter in der Weise ausgeben, daß etwa auf zwei Verbraucher eine Rolle verteilt werden kann. Der Rest wird den Kleinverarbeitern, Hotels usw. zugeführt. Leinwandnähfäden und Baumwollenes Strick- und Stopfgarn gelangen in Aufmachungen von 50 und 20 Gramm derart zur Ausgabe, daß die Stränge vom Kleinhändler leicht in die Einheiten von je 10 Gramm — somit beträgt eine Portion — zerlegt werden können. Die Verteilung erfolgt durch die Kommunalverbände.

— Die erste fleischlose Woche beginnt am 19. August. Als Ersatz werden 200 Gramm Weizenmehl oder Frühkartoffeln ausgegeben. Während der Woche dürfen kein Fleisch von Rindern, Kälbern, Schweinen, Schafen oder die daraus hergestellten Fleischwaren verabsolgt werden, außer in geschlossenen Anstalten (Krankenhäuser, Fabrikspeiseanstalten), doch beziehen diese Anstalten keinen Ersatz. Die Metzgerläden sind geschlossen zu halten. Selbstversorger sind ebenfalls vom Fleischverbot ausgenommen. Erlaubt ist der Verkauf und Bezug von Geflügel (mit Ausnahme der Gänse) und Wildpret sowie von Pferde-, Ziegen- und Kaninchenfleisch.

— Die Druschprämien. Der Schwäbische und der Badische Bauernverein haben an die zuständigen Ministerien eine Eingabe gerichtet, es wolle beim Kriegsernährungsamt in Berlin dahin gewirkt werden, daß die Druschprämien auch denjenigen Gegenden des Landes zukommen, die spätere Ernte haben.

— Kriegsfürsorge. Die Landesversicherungsanstalt Württemberg hat in der Zeit vom Ausbruch des Krieges bis zum 31. Juli 1918 1. An Witwen und Waisen gefallener bzw. verabschiedeter Kriegsteilnehmer 935 523 Mk., 2. an invalide Kriegsteilnehmer 1 727 464 Mk., 3. als Ehrengehälter 814 280 Mk., zusammen also 3 477 267 Mk.

— Güterfang. In Herrentierbach, O.A. Gerabronn, beschlagnahmte der Landjäger 140 Hähnchen, die in eine Großschlachterei in Baden kommen sollten. Die Tiere wurden an die Fleischversorgungsstelle in Stuttgart abgeliefert.

— Reiche Zweifelhengenernte. In Bühl in Baden sind die Zweifelhengenernte so schön mit Früchten behangen, daß bei ausgezeichneter Güte eine Vollernte erwartet wird. Mit dem Einsetzen wird demnächst begonnen.

— Münzprägung. Im Juli wurden im Reich für 1 237 421 Mark Silbermünzen, im Juni 1 580 107 Mark Fünfzigpfennigstücke geprägt, aus Eisen wurden für 1 281 963 Mark (1 585 208) Fünfzigpfennigstücke und aus Zink für 1 950 865 Mark (2 079 833) Zehnpfennigstücke hergestellt.

ep. Fabrikpflögerinnen. Durch die nötig gewordene starke Heranziehung weiblicher Arbeitskräfte in den Fabriken ist ein neuer Zweig der sozialen Fürsorge Tätigkeit kräftig ausgebüßt: die Fabrikpflöge. Sie hat sich seit der kurzen Zeit ihres Bestehens (seit Anfang 1917) verhältnismäßig stark entwickelt, nicht weniger als 500 Fabrikpflögerinnen wurden bis 1. November 1917 für 525 Betriebe mit insgesamt 507 000 Arbeiterinnen schon eingestellt. Es soll mit dieser Einrichtung versucht werden, in das so unersetzliche Arbeitsverhältnis vor allem im Großbetrieb mehr menschliche Wärme und persönliche Teilnahme hereinzubringen.

— Sofortige Anmeldung zur Reichsweinsteuer. Am 1. Sept. d. J. tritt das Reichsweinsteuergesetz über die Weinsteuern in Kraft; das alte Weinsteuergesetz verliert seine Gültigkeit. Vor dem 1. September müssen sich sämtliche Weingärtner, die gewerbsmäßig Wein in Verkehr bringen, bei dem für ihren Wohnort zuständigen Finanzamt oder Hauptsteueramt. Dasselbe gilt für alle Wirte, Weinstenverkäufer, Weingroßhändler, sowie für die gewerbsmäßigen Hersteller von Obstwein, Beerenwein und dergl. Allen anmeldepflichtigen Personen ist dringend zu raten, daß sie die rechtzeitige Anmeldung nicht versäumen, da sie sonst unter Umständen ernstliche Nachteile erleiden.

— Ablieferung von Willardbänden. Es hat sich gezeigt, daß bei der Behandlung von Gummi-Willardbänden, gebraucht oder ungebraucht, bei weitem nicht alle Vorräte angegeben worden sind. Demnächst wird eine Nachprüfung erfolgen und es ist dringend zu raten, versäumte Annahlungen baldigst nachzuholen, um Strafverfolgung zu vermeiden.

— Kirchsblätter als Tabakerfatz. Die Kirchsblätter eignen sich gut als Zusatz zu Tabak und sie werden jetzt vielfach dazu verwendet. Es ist aber durchaus nicht nötig, sie grün vom Baum zu nehmen, wodurch nur der Baum geschädigt wird. Viel besser ist es, das Laub zu sammeln, wenn es durch Witterungseinflüsse wie Wind, Regen oder Frost vom Baum gefallen ist. Selbstverständlich müssen dann aber die Blätter erst von fremden Bestandteilen, insbesondere vom Sand, befreit werden. Das Einsammeln sollte möglichst bald nach dem Fallen und an regenfreien Tagen erfolgen. Die Kirchsblätter werden wie die anderen Tabakerfatzmittel behandelt: man trocknet sie an luftigem Ort, nicht an der Sonne, nachdem die Blätter von den Stielen befreit sind. Die Wildfruchtsellerei h. h. D. bezahlt für das Pfund ungefrorenes Laub 45 Pfg.

*** Calw, 16. August. (Auszeichnung.)** Oberstabsarzt Dr. Autenrieth, Oberarzt am Bezirkslazarett und Krankenhaus in Calw, wurde mit dem eisernen Kreuz am schwarzen Bande ausgezeichnet.

*** Calw, 16. August.** Das Ministerium des Kirchen- und Schulwesens hat die hiesige Realische nach einem nun eingetretenen Ausbau als sechsklassige Anstalt anerkannt u. wegen Aufnahme derselben in das nächste Gesamtverzeichnis der militärberechtigten Anstalt mit dem Reichsamt des Innern sich in Verbindung gesetzt mit dem Gesuchen, der zu verleihenden Berechtigung bei der Bekanntgabe im Gesamtverzeichnis rückwirkende Geltung für den diesjährigen Zulassungsbeleg zu bewirken. Das Rektorat ist ermächtigt worden, denjenigen Schülern, welche die diesjährige Schlußprüfung bestanden haben, das amtliche Zeugnis für die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-schulpflichtigen Dienst auszuhandigen.

Freudenstadt, 15. August. (Ergebnis der Ludendorffspende.) Das Ergebnis der Ludendorffspende aus Sammlungen, größeren direkten Beiträgen, Eintrittsgeldern von Vorträgen, Konzerten usw. beträgt in Freudenstadt 16 279 Mk. im Bezirk 9 421 Mk. auf 19 700 Mk. Da noch einige Gemeinden des Bezirks die Summen ihrer Sammlungen nicht mitgeteilt haben, so erreicht das Gesamtresultat mindestens den Betrag von 20 000 Mark.

(*) Stuttgart, 16. August. (Unsere Eisenbahn.) Die im Laufe des letzten Jahres wiederholt hervorgerufenen Behauptungen einer Vereinigung des alten und neuen Eisenbahnverbandes sind geblieben. Auf der letzten Hauptversammlung des alten Eisenbahnverbandes wurde dieser Plan mit 19 gegen 24 Stimmen abgelehnt, weil der neue Verband seine Jugendlichkeit in den christlichen Gewerkschaften nicht aufgeben will. Der Sekretär des alten Verbands, Landtagsabg. Fischer, ist zurückgetreten. Seine Stelle wird neu ausgesprochen.

(*) Stuttgart, 16. August. (Markenmang im fädi. Gemüsehändler.) Der Verkauf von Gemüse in der fädi. Markthalle ist allmählich zum offiziellen Aergernis geworden. Wollte man Obst oder Gemüse zum vorgeschriebenen Höchstpreis kaufen, so ließ es einfach: „Nun verkauft“, oder die Waren wurden auf die Seite geschickt für diejenigen, denen es nicht daran, ankommt, den Höchstpreis um die Hälfte und mehr zu überbieten. Um diesem Unfug zu steuern, ließ die Stadtverwaltung an fädi. Markthallen Gemüse zum Höchstpreis verkaufen. Die wohlgenährte Rohregei erwies sich aber als unzulässig. Vor den Ständen entstand bald ein solches Gedränge, daß die meisten Kaufstüben nach Stundenlangem Harren ohne Gemüse abgehen mußten; nicht wenige brachten es fertig, mehrmals für eine Familie einzukaufen oder mehrere Personen zum Einkauf für die gleiche Familie in Bewegung zu setzen, wodurch die Christen erst recht geschädigt wurden. Nunmehr hat die Stadtverwaltung beschlossen, daß von den fädi. Markthallen kein Obst und Gemüse zur Vermeidung des Scheiterns und Begrabschmitts einer Bestellkarte abgegeben werden darf. Dadurch hofft man Ordnung in den Verkehr zu bringen und unehrenhafte Anbahnung von Gemüse in einer Hand zu verhindern. Den größten Ausschreitungen bei dem fädi. Gemüseverkauf mag wohl vorgebeugt sein, wenn alles mit rechtem Verstand geht, aber im freien Handel wird alles beim alten bleiben. Besser wird es erst werden, wenn jeder Käufer, der die Höchstpreise überbietet, um den zwanzigfachen Betrag des Höchstpreises bestraft wird, wobei die Hälfte demjenigen als Belohnung zufällt, der einen solchen Händler zur Anzeige bringt. Man mag dies eine Aufzucht zur unmoralischen Angeberei nennen — konsultiert der Händler wird dies ja sicher geschehen —, aber diese Angeberei nützt wenigstens der Gesamtheit und ist viel weniger schlimm als die Rücksichtslosigkeit der Händler.

(*) Sölingen, 16. März. (Heberfahren.) Gestern Abend wurde in Oberölingen ein vierjähriges Mädchen von einem Straßenbahnwagen überfahren und sofort getötet.

Am Donnerstag voriger Woche wurde das 3 1/2 Jahre alte Schöchen der Kriegswitwe Berta Mangold in Oberölingen von einem beladenen Garbenwagen überfahren. Am Mittwoch erlöste der Tod den armen Kleinen von seinen Leiden.

(*) Herrenberg, 16. August. (Erwischt.) Einem Fuhrmann von Sindelfingen, der aus der Gegend von Dauterbach ca. 10 Zentner Frucht in seinem mit Holz beladenen Wagen verpackt hatte, wurden diese abgenommen und der Mann zur Anzeige gebracht.

(*) Gaidorf, 16. August. (Abgefaßt.) Am Mittwoch wurde einem vom Kochertal kommenden Hamstereier eine reiche Beute von 100 Eiern und 11 Pfund Butter abgenommen.

(*) Heilbronn, 16. August. (Arbeiterversammlung.) Mit Genehmigung des Generalkommandos fand eine große Versammlung der Heilbronner Rüstungsarbeiter statt mit dem Thema „Die gegenwärtige Ernährungssituation“. Dr. Schumann von der Landesversorgungsstelle

ant. Hauptmann Leube von der Landesversorgungsstelle gab eine Darstellung über unsere Lebensmittelwirtschaft, ihre Organisation und ihre Schwierigkeiten, sowie die Stellung der Rüstungsbeschäftigten innerhalb derselben. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der die Versammlung die Schwierigkeiten der Nahrungsmittelversorgung nicht verkennt, aber die Auffassung hat, daß durch scharfes Zulassen noch mehr Vorräte aufgebracht werden könnten, insbesondere bei besserer Ueberwachung des Lebensmittelhandels. Die Versammlung verlangt höhere Löhne für die Rüstungsarbeiter.

(*) Sigmaringen, 16. August. (Ein fetter Griff.) In Saigerloch wurde Zentner Hamstereier 1/2 Zentner Mehl, 100 Eier und in einem besonderen Koffer ein geschlachtetes Schwein von etwa 2 Zentner Gewicht abgenommen.

Handel und Verkehr.

(*) Göppingen, 16. August. (Schafmarkt.) Dem gestrigen Schafmarkt waren 100 Stück Schafe zugewandt. Hieron wurden 100 Stück verkauft. Nach den Angaben der Schäfer betragen die Preise für Lämmer 215 Mk., Hammeljährlinge 280 bis 278 Mk., Albjährlinge 280 Mk., Brackschafe 280 Mk. das Paar. Der Gesamtumsatz betrug 25 740 Mk.

Sonntagsgedanken.

Wo ist's noch gut auf Erden sein?

Wo ist's noch gut auf Erden sein?
Wo Lieb und Frieden thronen,
wo fromm im herzlichem Verein
beisammen Brüder wohnen!
In flüchtig ist des Lebens Frist,
daß man mit Streit sich quälte;
genießt die Freud, verlißt das Leid:
ein Herz und eine Seele! Gerol.

Vermischtes.

Chamberlain verurteilt. In dem von der „Frankf. Ztg.“ gegen den Schriftsteller H. St. Chamberlain wegen Beleidigung angebrachten Prozeß wurde dieser zur Geldstrafe von 1500 Mk. verurteilt.

Ertrunken. In dem Ostseebad Misdrun geriet der Telegraphenbedienter Beitzel in eine tiefe Stelle und sank unter. Der Leutnant Lüdemich vom Pionierbataillon 24 wollte ihn retten, er wurde von dem Unternehmenden mit in die Tiefe gezogen. Beide sind ertrunken.

Geköpft. Auf der Fahrt von Berlin nach Gütersloh wurde zweier Soldaten, als der Zug unter einer Brücke fuhr, beim Hinansetzen von einem quer gespannten Eisendraht der Kopf vom Kumpfe getrennt.

Brand. In San Franzisko ist nach eingegangener Meldung ein großer Teil des Geschäftsviertels durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

Die Kronprinzessin im Landboot. Das „B. T.“ berichtet aus Wismar, daß die Kronprinzessin Cecilie dabei ist in einem Landboot angekommen sei, das den Weg von Heiligendamm nach Bismar unter Wasser zurücklegte.

Gemäldeverkauf. Das berühmte Gemälde Adolf v. Menzels, das die Begegnung Friedrichs des Großen mit dem Kaiser Joseph II. im Schloß von Reize (25. Aug. 1780) in lebensgroßen Figuren darstellt, ist vom Großherzog von Sachsen in besten Besitz das Bild war, an die Kunsthandler Heiberg in München und Casseler in Berlin um 250 000 Mk. verkauft worden.

Finische Butter. In Lübeck ist die erste Sendung Butter aus Finnland, 2000 Zentner, angekommen.

Höhl. Ein Gendarm, der bei einem Bauern in Neustadt a. Donau (Niederbayern) Rasthalm hielt, wurde von diesem mit Beihilfe des Sohnes entmannt und halb totgeschlagen.

Eisenbahnbedienter. In Rosenheim (Oberbayern) sind sechs Eisenbahnbedienter wegen zahlreicher Diebstahlsfälle verhaftet worden.

Wohl alles nicht. Drei weibliche Angestellte einer Futtererohndlung in Berlin hatten in dem Geschäft in wenigen Wochen 215 Pfund Butter, 520 Pfund Käse und über 100 Pfund Fettstübe gestohlen und entsprechend die Bücher gefälscht. In der Gerichtsverhandlung gaben sie an, in dem Geschäft wohl alles gehalten. Ein Angestellter habe ihnen gesagt, sie sollten doch nicht so dumm sein und ehrlich bleiben, wo alles fehlte. Das Gericht verurteilte die Diebinnen zu 2 bzw. 3 Monaten Gefängnis.

Ersterhinterziehung. Der Generaldirektor Adels der Mannesmann-Waffen- und Munitionswerke in Remscheid ist in 7 Monaten Gefängnis und 1 532 000 Mk. Geldstrafe verurteilt worden.

Freiingefallen. Ein Soldat in Berlin trat in einem Kaffeehaus einen Schleichhändler aus Köln, der ihm 34 Pfund Sacharin zu 16 000 Mk. anbot. Der Soldat ging auf dem verbotenen Handel ein und fuhr nach Köln, um die kostbare Ware abzuholen. Als er wieder nach Berlin zurückkehrte, daß ihm ein Landsturmann, der ebenfalls nach Berlin reiste, die Pakete tragen. Untermweg liegen zwei Männer in den Eisenbahnwagen, die an der festsitzigen Besatzung der Pakete merken, daß sie wertvollen Inhalt hatten. Sie fanden schließlich auf, erkannten sich als „Kriminalbeamte des Kriegsministeriums“ zu erkennen und beschlagnahmten die Pakete. In Berlin angekommen, wollten die „Kriminalbeamten“ die Pakete sofort in einer Drohke auf das Kriegsministerium bringen, aber der Landsturmann, der der Sache nicht recht traute, ließ die beiden Beamten nicht mehr los und fuhr mit ihnen die Kreuz und die Quer durch Berlin, und als endlich der Wagen hielt, rief er einem Schupmann und veranlaßte ihre Verhaftung. Es waren zwei Schwindler, ein Landstungsgehilfe und ein fahnenflüchtiger Soldat und Konteur, der im Besitz verschiedener gefälschter Militärscheine war. Als nun der Soldat von der Sache erfuhr, erklärte er bei der Kriminalpolizei, um sein Sacharin abzuholen. Er war aber sehr übertrafen, als auch er sofort festgenommen wurde. Das Sacharin entkam wahrscheinlich einem Diebstahl.

Englisches Wagnerswerk. Der Funkorchest Carmaroon vom 12. August verleiht sich zu der ungewöhnlichen Behauptung, die deutsche Jugendwehr werde in der Handhabung von Maschinen-gewehren ausgebildet, um bei der Zerstörung von Volksversammlungen mitzuwirken. — Echt englisch!

Aus der heiligen, eisernen Gegenwart
Ist dir ins Herz deine deutsche Art:
Eisern der Leib, eisern der Willen:
es gibt viel zu erfüllen!

Richard Braun.

